

International

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **153 (1987)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

International

Frankreich

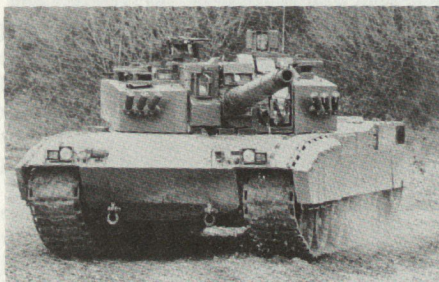
Vorstellung des neuen Kampfpanzers LeClerc

Vor kurzem wurde auf dem französischen Panzerversuchsgelände in Versailles-Satory der erste Prototyp des zukünftigen Kampfpanzers LeClerc der Presse vorgestellt. Die Einführung des nach modernsten technischen Erkenntnissen durch die französische Rüstungsindustrie gebauten Waffensystems bei der «Armée de Terre» soll ab Mitte der 90er Jahre erfolgen.

Gegenwärtig werden die als Standardpanzer in den französischen Streitkräften vorhandenen AMX30 kampfwertgesteigert. In einem seit bereits fünf Jahren laufenden Modernisierungsprogramm sollen bis im Jahre 1992 rund 1000 Panzer dieses Typs auf die verbesserte Version AMX30 B2 umgebaut werden. Diese Umrüstung dürfte heute zu ca. 50% abgeschlossen sein.

Die in der Zwischenzeit von der Panzer-Hauptherstellerfirma GIAT entwickelten Typen AMX32 und AMX40 werden von der französischen Armee nicht beschafft. Die Entwicklung dieser Typen soll primär als Versuchsträger für den neuen LeClerc gedient haben, zudem ist die Produktion für den Export dieser Panzer in kleinerem Umfang aufgenommen worden.

Der LeClerc-Panzer ist mit einer 120-mm-Kanone (wie AMX40) sowie einer automatischen Ladevorrichtung ausgerüstet. Der Magazininhalt beträgt 24 Schuss, zudem können weitere 17 Schuss unter Panzerschutz mitgeführt werden. Der äusserst flache Turm besteht angeblich aus einer neuentwickelten Kompositpanzerung, eine Montage von Aktivpanzerung soll nicht vorgesehen sein.



Anordnung der zweiköpfigen Turmbesatzung: links der Kdt mit Wärmebildgerät und Rundblickperiskop, rechts der Richter.

Gemäss bisherigen Planungen sollen bis im Jahre 1989 sechs Prototypen des Panzers für Testzwecke an die französische Armee abgeliefert werden. Die Serienfabrikation soll frühestens 1991 beginnen können, wobei ab zirka 1995 mit der vollen Produktion von 110 Panzern pro Jahr gerechnet wird.

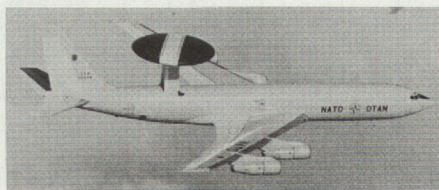
Das französische Heer rechnet heute mit einem Gesamtbedarf von total 1400 Panzern des neuen Typs. Unbeantwortet ist nach wie vor eine im letzten Jahr an Spanien gerichtete Offerte über eine Entwicklungszusammenarbeit beim neuen Kampfpanzer. Frankreich soll darin dem spanischen Verteidigungsministerium, das gegenwärtig im Hinblick auf die Beschaffung eines neuen Panzers evaluiert, auch eine Beteiligung bei der Herstellung des LeClerc angeboten haben. In das laufende spanische Evaluationsverfahren sind aber noch der amerikanische M-1 und der deutsche Leopard 2 einbezogen.

Wichtigste Daten des Panzers LeClerc:

- Besatzung 3 Mann
- Gesamtgewicht 50-53 t
- Länge/Breite 6,6/3,3 m
- Turmhöhe 2,3 m
- Motor Unidiesel UDV, V-8 mit Hyperbaraufladung, max. Leistung 1100/1500 kW/PS
- Bewaffnung 120-mm-Glattrohr, Höhenrichtbereich -10 bis +20 Grad. H.G.

Beschaffung amerikanischer AWACS-Flugzeuge

Nach Grossbritannien hat nun auch Frankreich bei der amerikanischen Firma Boeing Co. AWACS-Systeme (Airborne Warning and Control Systems) vom Typ

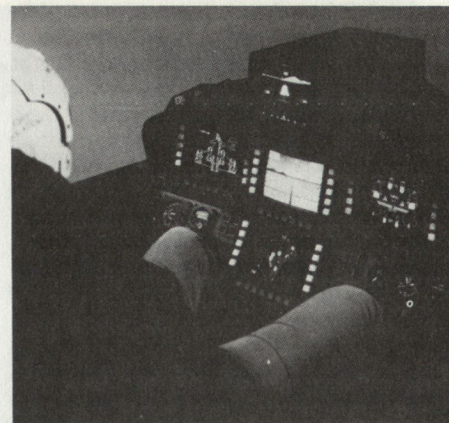


Boeing E-3A bestellt. Die Beschaffung der vorderhand drei bestellten Systeme soll inklusive Infrastruktureinrichtungen zirka 800 Millionen Dollars (ungefähr 1,2 Milliarden Franken) kosten. Grossbritannien hat zu Beginn dieses Jahres total sechs dieser in Transportmaschinen vom Typ Boeing 707 eingebauten Warn- und Führungseinrichtungen in Auftrag gegeben. Gemäss heutiger Planung dürften die neuen Systeme in beiden Ländern ab 1990 zum Einsatz gelangen. H.G.

USA

Neues Cockpit für Kampfflugzeuge der Zukunft

Für die Unterstützung der Piloten künftiger Kampfflugzeuge entwickelt Boeing Military Airplane Company (BMAC) ein technisch fortschrittliches Cockpit. Unter der Bezeichnung CST (Crew System Technology) vereint BMAC verschiedene For-



schungs- und Entwicklungsprogramme. Es handelt sich dabei um:

- CAT (Cockpit Automation Technology) - Automatisierung verschiedenster Aufgaben während eines Luftkampfes;
- Pictorial Format Displays - Farbige Graphikdarstellungen, die dem Piloten die Entscheidungsstufen und Einsatzinformationen in Echtzeit Unterstützung bieten;
- Avionic Expert Systems - Intelligentes Anwenderprogramm für die Automatisierung der Cockpitfunktionen und Entscheidungshilfe für Piloten;
- 3-D Imagery Cockpit Display Development - Berechnung einer Entscheidung in Kenntnis der realen dritten Dimension;
- TLSS (Tactical Life Support System) - System für die notwendigen Überlebensfunktionen des Piloten und
- CREST (Crew Escape Technologies) - Schleudersitzsystem für extremste Bedingungen. rp

Lieferung von Kampfflugzeugen F-16 an Griechenland

Die amerikanische Firma General Dynamics hat kürzlich mit Griechenland einen Vertrag über die Lieferung von 40 Mehrzweck-Kampfflugzeugen F-16 abgeschlossen. Gemäss den bisher bekanntgewordenen Abmachungen sollen die Maschinen teilweise in Griechenland in Ko-Produktion fabriziert werden.

Vorerst soll die Herstellerfirma zusammen mit den Elektronikfirmen General Electric und Westinghouse Electric Company bei der griechischen Flugzeugindustrie mit einem Aufwand von gegen 50 Millionen Dollar die notwendigen technischen Voraussetzungen schaffen.

Nach vorliegender Planung soll im Oktober 1988 mit der Ablieferung der ersten Maschinen begonnen werden können. H.G.

Norwegen

Beschaffung von Mehrzweckhelikoptern

Norwegen wird in den nächsten Jahren 18 amerikanische Helikopter Bell 412 beschaffen. Die erste Maschine dieses Beschaffungsprogramms soll bereits im April dieses Jahres flugfertig aus den USA geliefert werden. Die restlichen 17 Helikopter werden in den Teilkomponenten geliefert und anschliessend in Norwegen zusammengesetzt.

Dadurch kommt der norwegischen Rüstungsindustrie ein Auftragsvolumen von rund 20 Millionen norwegischen Kronen (zirka 5 Millionen Franken) zugute. Der ganze Beschaffungsumfang ist mit 540 Millionen Kronen (zirka 135 Millionen Franken) budgetiert.

Die stückweise Ablieferung an die norwegische Luftwaffe soll Ende 1989 abgeschlossen werden. H.G.

der Bundesrepublik Deutschland und Frankreich, hat ein gesamteuropäisches Angebot für das Counter Battery Radar (COBRA) vorgeschlagen. Das CMC COBRA ist ein Waffenortungs-Radarsystem mit der Möglichkeit, alle Arten von Artilleriegeschossen zu erfassen und schnell die genaue Ortung und Identifizierung der gegnerischen Waffensysteme zu ermitteln. rp

Sowjetunion

Ausbildung ausländischer Kosmonauten

Gegenwärtig befinden sich total sechs ausländische Kosmonauten aus drei verschiedenen Ländern (Bulgarien, Syrien und Frankreich) im sowjetischen Ausbildungszentrum für Raumfahrt, im sogenannten «Sternenstädtchen» bei Moskau. Zusammen mit russischen Kosmonauten werden sie für gemeinsame Raumfahrten mit dem Raumschiff «Sojus» zur Orbitalstation «MIR» vorbereitet. Vorgesehen ist, dass im Verlaufe der nächsten Zeit jeweils einer der ausländischen, zusammen mit zwei sowjetischen Kosmonauten solche Flüge, meist von kürzerer Dauer, unternimmt. Der erste dieser gemeinsamen Flüge ist für den 22. Juli dieses Jahres mit einer sowjetisch-syrischen Besatzung geplant. Mitte des Jahres 1988 soll dann ein Unternehmen mit einem bulgarischen Kosmonauten stattfinden. Die beiden französischen Raumfahrtspezialisten befinden sich seit Mitte November des letzten Jahres im Ausbildungszentrum. Der genaue Zeitpunkt des zweiten sowjetisch-französischen Raumfluges – der erste fand bereits 1982 mit einer «Salyut 7» statt – ist noch nicht bekannt. H.G.

Zur Einführung des taktischen Boden-Boden-Lenkwaffensystems SS-21 SCARAB

Die SS-21 ist eine der drei neuen mobilen taktisch-operativen Lenkwaffensysteme, die gegenwärtig in den WAPA-Streitkräften zur Einführung gelangen. Während die Eingliederung der SS-21-Systeme schon weit fortgeschritten ist, sind über die beiden anderen neuen Lenkwaffen (SS-23 und SS-12/22) wenig Informationen vorhanden.

Als Transport- und Abschussfahrzeug dient das gleiche amphibische Radfahrzeug (6×6) wie beim sowjetischen Flab-Lenk-waffensystem SA-8 GECKO. Der normalerweise in der Transportstellung nicht sichtbare rund 8 m lange Flugkörper ist im kastenförmigen Aufbau des Abschussfahrzeuges untergebracht. Er wird auf einer hydraulisch schwenkbaren Abschussrampe nach hinten aufgerichtet und in eine vermutlich senkrechte Abschussposition gebracht. Zur Stabilisierung des Werferfahrzeuges dienen zwei Abstützplatten am Heck sowie weitere Stützvorrichtungen hinter der Vorderachse.

Die SS-21 SCARAB hat eine maximale Reichweite von 120 km und soll mit einem modernen Lenksystem ausgerüstet sein. Sie löst in den Kampfdivisionen des WAPA die bisher vorhandenen, veralteten FROG-7-Raketen ab. Während ein Grossteil der sowjetischen Divisionen bereits auf das neue System umgerüstet worden ist, hat nun



Lenkwaffensystem SS-21 anlässlich der Oktoberparade 1986 in Moskau

auch die Einführung bei den Satellitenarmeen des WAPA (DDR und CSSR) begonnen. Nebst einer wesentlich verbesserten Zielgenauigkeit (CEP¹ von 50 m) dürften bei der neuen Lenkwaffe auch neue leistungsfähige Gefechtskopfformen (nebst A auch sogenannte ICW²) zum Einsatz gelangen. Damit wird die Zerstörungsfähigkeit von Punktzielen im Einsatzbereich der WAPA-Kampfdivisionen wesentlich verbessert. H.G.

¹ CEP = Circular error probable (Streukreisradius mit 50% Trefferwahrscheinlichkeit)

² ICW = Improved Conventional Warhead (Gefechtsköpfe mit Sub Munition usw.)

Tschechoslowakei

Verbesserte Kampfpanzer T-55



Das anlässlich der im letzten Herbst stattgefundenen Manöver «Drushba-Freundschaft 86» aufgenommene Bild zeigt einen modifizierten Kampfpanzer vom Typ T-55 der tschechoslowakischen Volksarmee (CVA), der offensichtlich einem Leistungssteigerungsprogramm unterzogen worden ist.

Nach bisher vorliegenden Informationen beinhaltet das durch die eigenen tschechoslowakische Rüstungsindustrie vorgenommene Retrofitprogramm folgende Verbesserungen:

- eine neue Feuerleitanlage mit vermutlich integriertem Ballistikrechner sowie einem Laser-Entfernungsmesser, der über der Bordkanone gut sichtbar montiert ist,
- sowie die Integration eines sogenannten Meteo-Sensoren (vermutlich insbesondere Windmesser), der als kurzer Mast auf dem Turmheck zu erkennen ist.

Wieweit dieses Umrüstungsprogramm noch weitere Verbesserungen, z.B. auf dem Sektor Panzerschutz beinhaltet, ist nicht er-

Afghanistan

Ausrüstung der Widerstandsgruppen mit Flab-Lenk Waffen

Im letzten Herbst begann die bereits früher angekündigte Zuführung des amerikanischen Einmann-Flab-Lenk-waffensystems STINGER, die angeblich durch pakistische Stellen an verschiedene Widerstandsgruppen abgegeben wurden. Daneben stehen auch SA-7-Lenk-waffen (vermutlich chinesischer Produktion) sowie eine kleinere Anzahl britischer BLOWPIPE-Systeme (angeblich aus Nigeria geliefert) bei den Mujaheddin im Einsatz. Nach bisher vorliegenden Informationen soll es dem Widerstand in den letzten Monaten vermehrt gelungen sein, sowjetische oder auch afghanische Helikopter und Flugzeuge abzuschies- sen.

Allerdings soll nur ein Teil der ursprünglich gelieferten, leistungsfähigen STINGER bis in die Kampfgebiete gelangt sein, und zudem fehlt es den Widerstandskämpfern an der notwendigen Ausbildung an diesen modernen Waffensystemen. H.G.

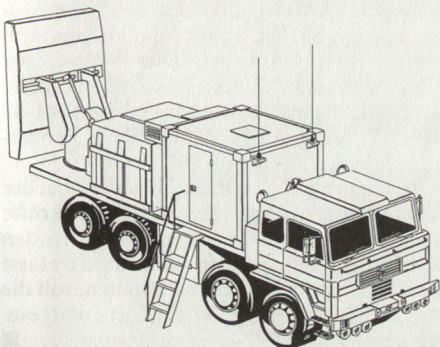
International

Gemeinsame Ausbildung von deutsch/britischen Hubschrauberpiloten

Vertraglich wurde anfangs 1987 die Ausbildung von bundesdeutschen Marine-Hubschrauberpiloten neu geregelt. Bereits seit Februar 1987 erhalten diese Pilotenanwärter ihre 15monatige Ausbildung zusammen mit ihren britischen Kameraden in Linton-on-Ouse, Culdrose und Yeovilton oder Portland, Grossbritannien. rp

Europäisches Angebot für Programm COBRA

Das COBRA Management Consortium (CMC) mit Firmen aus Grossbritannien,



sichtlich. Die Durchführung dieses erkennbaren Retrofitprogrammes deutet darauf hin, dass die tschechoslowakische Volksarmee gewillt ist, trotz der laufenden Ein-

führung des T-72 ihre T-55-Panzer noch bis in die 90er Jahre hinein im Einsatz zu belassen. H.G.

Kurzberichte aus dem WAPA-Raum

Von unserem Osteuropakorrespondenten

SOWJETUNION

Weitere Umbesetzungen in den Streitkräften

Die vor einigen Monaten begonnenen Umbesetzungen auf höheren Truppenkommandoposten der sowjetischen Streitkräfte wurden fortgesetzt. Sie sprechen dafür, dass Parteichef Gorbatschow seine Personalpolitik auch auf die Streitkräfte ausgedehnt hat. Als Nachfolger des im Februar von seinem Posten als Kommandant der in Polen stationierten sowjetischen Streitkräfte (NGT) abgelösten Generalobersten Kowtunow wurde der bisherige erste Stellvertreter des Kommandanten des Lenin-grader MB, Generalleutnant Korbutow ernannt. Die frühere Stelle des bereits im Herbst zum Oberkommandierenden der GSTD ernannten bisherigen Kommandanten des Militärdistrikts Karpaten, Armeegeneral Belikow, übernahm nun Generaloberst Skokow. Der erste Stellvertreter des Kommandanten der GSTD, Generalleutnant Kalinin, wurde nun von Generalleutnant Fudschenkow abgelöst. Bisher unbestätigten Berichten nach kann auch mit der Ablösung des zum Generalobersten beförderten Kommandanten der sowjetischen Luftwaffe in der DDR, Gorjainow, gerechnet werden. Der Kommandant des Baltischen MB, Generaloberst Betehtin, wurde auf seinem Posten von seinem bisherigen Stellvertreter, Generalleutnant Grischin, abgelöst. Der bisherige Oberkommandierende des MB Fernost, Armeegeneral Jasow, übernahm vom 75jährigen Armeegeneral Schkadow die Leitung des Direktorats für Personalangelegenheiten im Verteidigungsministerium und wurde gleichzeitig auch zum stellvertretenden Verteidigungsminister ernannt. Neuer Kommandant des MB Fernost wurde der bisherige Stabschef Jasows, Generalleutnant Moisejew. Armeegeneral Jasow diente bereits zwischen 1974 und 1976 unter Armeegeneral Schkadow in diesem Direktorat. Der bisherige Leiter des Transbajkalischen MB, Generaloberst Postnikow, wurde zum Armeegeneral und an Stelle von Armeegeneral Majorow zum ersten Stellvertreter der Landstreitkräfte ernannt. Wer neu mit der Führung des Transbajkalischen MB betraut worden ist, konnte bisher noch nicht eruiert werden. Der Kommandant des MB Odessa, Generaloberst Jelagin, räumte seinen Posten für Generalleutnant Morosow, der bisher erster stellvertretender Kommandant des MB Fernost gewesen war. Armeegeneral Kriwda löste Armeegeneral Siltschenko als Vertreter des Oberkommandierenden des WAPA in Ungarn ab. Schliesslich muss noch erwähnt werden, dass der langjährige Leiter des militärhistorischen Instituts in Moskau, Generalleutnant Dschilin, am 10. Februar verstorben ist. Sein Nachfolger ist noch nicht bekannt.

Marschall Ogarkow

Laut einem bisher unbestätigten, aus osteuropäischer Quelle stammenden Bericht, ist der frühere Generalstabschef Marschall Ogarkow nicht nur Chef des «TV West», sondern er bekleidet gleichzeitig auch den vor drei Jahren geschaffenen Posten eines stellvertretenden Oberkommandierenden sämtlicher sowjetischer Streitkräfte im Obersten Kommando (Wertschownoje Glawnokomandowanije – WGK). Nominell steht der jeweilige Parteichef an der Spitze des WGK. Sollte dieser Bericht den Tatsachen entsprechen, so wäre Marschall Ogarkow der höchste Militär im WGK, dem die Oberkommandos aller fünf Teilstreitkräfte (Land- und Luftstreitkräfte, strategische Raketentruppen, Luftverteidigungskräfte und Kriegsmarine) sowie der Generalstab im Kriegsfall untergeordnet sind.

Vereintes Oberkommando der strategischen Raketentruppen

Derselben osteuropäischen Quelle nach sollen 1985 sämtliche mit strategischen Raketen ausgerüsteten Einheiten, jene der Marine inbegriffen, einem einzigen Oberkommando unterstellt worden sein, das direkt dem WGK unterordnet und von Armeegeneral Maksimow geleitet werden soll. Damit wäre im Sinne Marschall Ogarkows eine wesentliche Änderung in der Kommandostruktur der Raketentruppen eingetreten. Als Folge dieser Änderung soll die Pensionierung des langjährigen Kommandanten und Schöpfers der modernen sowjetischen Kriegsmarine, Flottenadmiral Sergei Gorschkow, zu sehen sein, der sich mit dieser Änderung nicht abgefunden habe.

Gegenmassnahmen für SDI

Generalmajor Iwan Anujerew veröffentlichte anfangs März in der Zeitschrift «Energija» einen Artikel, in dem er über jene Massnahmen berichtete, welche die Sowjetunion gegen das amerikanische SDI-Programm anwenden könnte. Er teilte diese in sogenannte aktive und passive Massnahmen ein. Zu der ersten Gruppe gehören die Vernichtung von SDI-Elementen, sowohl im Weltraum als auch am Boden, die Störung der Führungssysteme der Raketenabwehr sowie die funkelektronische Bekämpfung der entsprechenden Raketenabwehrmittel. Zu den passiven Massnahmen zählt der General den Einsatz von «Ködern», Schutzmassnahmen für Raketen und nukleare Gefechtsköpfe vor Laserwaffen sowie die Maskierung von Raketenstarts. Nach Ansicht Anujerews ist die Vernichtung von orbitalen Kampfstationen und im Weltraum untergebrachten Lenkungseinrichtungen ein besonders effektives Mittel, um die gesamte Raketenabwehr der USA schlagartig zu schwächen. Dies sei mit Hilfe verschiedener weltraum-, luft- und bodengestützter Kampfmittel erreichbar. Er nannte dabei als Beispiel «Weltraumminen», Erdsatelliten mit starken Sprengladungen, die entweder automatisch oder auf Kommando von Bo-

denzentralen zur Explosion gebracht werden können, sowie auch in Umlaufbahnen zirkulierende «Metallkugelwolken». Schliesslich meint der General, dass Laserstrahlen des gegnerischen Systems durch Erzeugung von Rauch- und Aerosolwolken in der Atmosphäre unwirksam gemacht werden können.

Sturmgewehr AKSU-74

Die Angehörigen der Luftlandetruppen sowie der Speznaseinheiten sind neuerdings mit der erstmals 1984 in Afghanistan erkannten neuen AK-74-Version AKSU-74, die zum Teil auch mit AKR bezeichnet wird, ausgerüstet. Die leichte Maschinenpistole vom Kaliber 5,45 mm ist 71,5 cm lang und wiegt nur 2,8 kg. Mit zusammengeklappter Schulterstütze ist die Waffe sogar nur 48,5 Zentimeter lang und eignet sich vorzüglich für Spezialeinsätze.

Tschechoslowakei

Bei der tschechoslowakischen Volksarmee (CVA) steht seit kurzem der schwere sowjetische 240-mm-Selbstfahrminenwerfer 2S4 in Einführung. Er dürfte zusammen mit der in der CSSR im letzten Jahr ebenfalls erkannten Selbstfahrkanone 203 mm 2S7 zum Einsatz gelangen. Möglicherweise sind beide Systeme auch für eine Verwendung nuklearer Geschosse vorgesehen.

Die tschechoslowakischen Streitkräfte werden im weiteren vom Bergfahrzeug AV-8 auf die modernisierte Variante AV-15 umgerüstet. Das auf einem Fahrgestell des Geländelastwagens TATRA-815 gebaute neue Bergfahrzeug ist mit den verschiedensten Geräten und Hilfsmitteln ausgerüstet, so zum Beispiel mit einem hydraulisch betätigten Teleskopkran, einem Räum- beziehungsweise Planierschild, Schweiß- und Schneidegeräten sowie verschiedenen Schlepp- und Kopplungsmöglichkeiten.

UNGARN

Der ungarische Verteidigungsminister Generaloberst Ferenc Kárpáti besuchte vom 24. bis 28. März an der Spitze einer aus hohen Offizieren bestehenden Delegation die Sowjetunion und führte Verhandlungen mit der militärischen Führung in Moskau über die weitere Modernisierung und die politische Schulung der ungarischen Streitkräfte.

Nachdem bereits bei den ostdeutschen, tschechoslowakischen und polnischen Streitkräften mit der Umrüstung auf den Schützenpanzer BMP-2 begonnen worden ist, sollen demnächst auch die Einheiten der ungarischen VA mit dieser modernisierten Version des BMP-Kampfschützenpanzers beliefert werden. Einige BMP-2 sind bereits für Schulungszwecke in Ungarn eingetroffen. Der BMP-2 hat nicht nur ein wesentlich besseres Fahrwerk und einen stärkeren Motor als der BMP-1, sondern auch eine modernisierte Bewaffnung. Dies betrifft vor allem die neue 30-mm-Maschinenkanone sowie die wechselweise benützbaren AT-4/SPIGOT oder AT-5/SPANDREL Panzerabwehrwaffen.

In Ungarn ist eine Reorganisation bei der Kommandostruktur der Landstreitkräfte im Gange. Die Divisionen und Brigaden sollen in Armeekorps zusammengefasst werden. Laut vorläufigen Berichten, soll die Aufstellung von drei Armeekorps vorgesehen sein. ■